Aus Taubstummenanstalten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Taubstummenanstalten

Das Bettinger Autobusfest.

Am 25. Mai haben wir in Bettingen ein schönes Fest gefeiert. Die Gemeinde Bettingen hat nun Autobusverkehr mit Basel. Von nun an kann man alle Tage von Bettingen nach Basel und von Basel nach Bettingen bequem im Autobus fahren. Aus Freude darüber machte der Gemeinderat von Bettingen ein großes Jubelfest am Samstag-Nachmittag. Er lud dazu ein die Regierung von Basel, das Bureau des Großen Rates von Basel, den Gemeinderat von Riehen und noch viele Herren von Basel, Riehen und Bettingen. Schon um 2 Uhr fuhr der erste Festautobus von Bettingen nach Basel. Er mußte dort die Ehrengäste abholen. Papa fuhr auch mit. Er trug den dunklen Festfrack und die schwarze Binde. Herr Präsident Schlup, Herr Großrat Krebs und viele Herren von Bettingen fuhren ab. Um 4 Uhr kam die Musik von Riehen hinauf in unser Bergdörfchen. Sie stellte sich auf beim schattigen Lindenplatz und fing an zu spielen. Nun eilten wir mit Fräulein Lüthi auch hinauf ins Dorf. Auch Elsa Plüß war von Basel her zu uns gekommen. Das Heimweh nach Bettingen hatte sie zu uns herauf gelockt. Das Dörfchen war hübsch geschmückt. Beim Eingang zum Dorf und zum Festplatz waren Ehrenpforten errichtet worden mit Inschriften, Girlanden aus Buchs und Papierrosen. Und auf dem Schulhof und beim Wendolinsbrunnen standen feierliche Lorbeerbäume. Gegen 4 Uhr kamen die beiden Festautobusse mit den Ehrengästen. Es waren etwa 60 Herren; Regierungsräte, viele Großräte, Gemeinderäte und andere noble Herren. Auch ein Nationalrat war dabei. Viele Zuschauer bildeten Spalier. Das ganze Dörflein war voll Leute. Nun ging alles auf den Schulhof. Da hatte es eine Bühne. Zuerst spielte die Musik einen Marsch. Dann begrüßte Herr Präsident Schlup die vielen Festgäste und die ganze große Festgemeinde. Die Turner und Schützen sangen Lieder und Herr Schäublin von Riehen dirigierte. Darauf trat Papa auf die Bühne. Er hielt die eigentliche Festrede. Er sprach lange und bekam einen roten Kopf. Aber er machte viel Spaß. Die Leute mußten oft laut heraus lachen. Um halb sechs Uhr standen die Autobusse wieder bereit zur Abfahrt. Nun durften alle Kinder von Bettingen, die Schulkinder des Dorfes und wir von der Anstalt einsteigen zur Spazierfahrt nach Klein-Hüningen. Ei, das war lustig. Alle machten vergnügte Gesichter. Emil Freitag, unser kleiner Stadtrat, schmunzelte immer. In Klein-Hüningen bekamen wir in einer Wirtschaft Tee, Wienerli und Brötchen. Das war ein feiner Schmaus. Jon und Emil stießen sogar die Gläser an und machten Prosit. Fräulein Lüthi paßte auf bei uns und Herr Jacques Bertschmann und die Arbeitslehrerin hatten Aufsicht über die Dorfkinder. Dann ging's wieder mit dem Autobus heim, hinauf nach Bettingen. Aber Papa war noch nicht daheim um halb acht Uhr. Er war noch im Brohhus bei den Festgästen. Dort gab eben der Gemeinderat den Ehrengästen ein Festessen, ein Bankett.

Nun fährt der Autobus alle Tage, 25 Mal hin nach Basel und 25 Mal her nach Bettingen. Er ist sehr bequem. Er hat Platz für 40 Personen. Alle Plätze sind gepolstert und mit Leder überzogen. Er hat 27 Sitzplätze und 13 Stehplätze. Aber der Autobus kann noch mehr Leute fassen. An der Auffahrt fuhren schon über 1500 Personen hinauf nach Bettingen. Alle Leute von Basel wollen jetzt die frische Waldluft und die schöne Aussicht von uns aus genießen. In 21 Minuten ist man von Basel hier oben bei uns im Engadin von Basel-Stadt. Auch wir haben es nun bequem. Wir können per Autobus nach Basel fahren, wenn wir zum Zahnarzt müssen und mit dem Autobus in die Ferien reisen. Das ist fein und nobel. So haben wir es gern.

— mm —

Die Uhr.

Die Zimmeruhr schlägt drei. —
Der Greis, er wandelt froh und frei,
Gemütlich rauchend noch hinaus
Und freut sich schon zurück nach Haus.

Die Zimmeruhr schlägt vier. —
Er wandert noch im Waldrevier
Und bückt nach Blumen sich vergnügt,
Worauf auf Moos er rastend liegt.

Die Zimmeruhr schlägt acht. —
Schon bricht herein die dunkle Nacht,
Ihn aber, totenbleich und kalt,
Den fand man hingestreckt im Wald.

Die Zimmeruhr schlägt zehn. —
Er wird sie nie mehr hören gehn,
Man bettet ihn im Leichenhaus.
Die Uhr, die Uhr, sie setzt nicht aus!

E. S.